

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Ich habe während meines Erasmus Aufenthalts in Rom in dem Stadtteil Pigneto gewohnt. Pigneto ist ein sehr lebhaftes Viertel mit vielen Ausgehmöglichkeiten, die vor allem von Einheimischen genutzt werden. Tagsüber findet man viele Märkte und die Leute halten sich viel draußen auf, was dem Viertel seinen Flair gibt. Auch Möglichkeiten öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen, gab es fußläufig. Die Universität liegt im an Pigneto angrenzenden Viertel San Lorenzo, weshalb der Weg dorthin bei guten Wetter zu Fuß oder mit dem Fahrrad und bei schlechtem Wetter mit der Tram problemlos bewältigt werden kann.

Man sollte sich im Vorhinein klar sein, dass in Rom sehr spät zu Abend gegessen wird, weshalb viele Restaurants erst um 19:30 Uhr öffnen. Außerdem sollte man sich nicht wundern, wenn viele Geschäfte eine Mittagspause einlegen und somit in den Nachmittagsstunden geschlossen haben.

2. Fachliche Betreuung

Vor allem zu Beginn, aber auch durchgängig während des Semesters, werden viele Events für Erasmusstudierende organisiert, um Kontakte zu knüpfen und Leute kennenzulernen. Da diese Events jedoch zum allergrößten Teil nur für Erasmusstudierende organisiert werden, nehmen kaum italienische Studierende daran teil, sodass eine Integration quasi nicht stattfindet. Die Anerkennung des Learning Agreements hat bei mir problemlos funktioniert, sogar eine Änderung war ganz einfach möglich. Was die Kurse betrifft herrscht an der Sapienza oft zunächst wenig Klarheit, da teilweise bis in die ersten Semesterwochen hinein, keine Lehrpersonen für

bestimmte Kurse vorhanden sind, sodass einige meiner Kurse deutlich später anfangen. Nach 1-2 Monaten kam es dann jedoch zu einem einigermaßen regelmäßigen Stundenplan. Um die erforderlichen 20 ECTS zu sammeln habe ich drei Kurse mit jeweils 6 ECTS und einen kostenlosen Sprachkurs mit 3 ECTS belegt. Die Prüfungen finden entweder schriftlich oder mündlich statt. An meiner Gasthochschule war ich ein Semester lang und habe Kurse des ersten sowie dritten Semesters besucht.

3. Sprachkompetenz

Einen vorbeireitenden Sprachkurs habe ich nicht besucht, da ich schon Kenntnisse der italienischen Sprache besaß. Während des Semesters habe ich mich entschieden einen begleitenden Sprachkurs zu machen, welcher mir gut gefallen hat. Bei der Wahl des Sprachkurses wird man aktiv unterstützt, indem man ein kurzes Gespräch führt, nach welchem einem sein Sprachniveau mitgeteilt wird.

Meine Kurse an der Uni fanden auf Englisch statt.

Da man aufgrund der fehlenden Integration leider nicht all zu viele Kontakte zu italienischen Studierenden knüpfen konnte, war es schwierig die Sprache in sozialen Kontexten aktiv und viel zu lernen. Jedoch hilft das alltägliche Leben, sei es der Marktbesuch, das Einkaufen oder der Friseurbesuch, bei der Verbesserung des Sprachniveaus.

4. Weiterempfehlung

Ich würde die Sapienza in Rom weiterempfehlen, da das Studium dort weniger zeitintensiv als in Deutschland war und man dementsprechend Zeit zum Reisen hatte. Außerdem gab es viele Sportangebote der Uni, die man nutzen konnte.

Faktoren wie Verwirrung beim Stundenplan und Unzuverlässigkeit bei Dozierenden, wie etliche Verspätungen bei Lehrveranstaltungen, fallen hierbei nicht so schwer ins Gewicht.

5. Verpflegung an der Hochschule

Es gab es eine Mensa, die ich jedoch nicht genutzt habe, da es mir sehr kompliziert erschien, die dafür benötigte Karte zu beantragen. Eine Cafeteria gab es auch, jedoch habe ich auch diese nicht genutzt.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Für den Uniweg habe ich keine öffentlichen Verkehrsmittel benutzt. Um größere Strecken in meiner Freizeit zurückzulegen, habe ich meistens die U-Bahn benutzt, wofür ich mir relativ erschwingliche Einzeltickets gekauft habe. Busse sollte man auf jeden Fall vermeiden, außer es ist einem völlig egal wann man an seinem Ziel ankommt.

Die Tickets für die öffentlichen Verkehrsmittel kauft man in Tabakläden („Tabacchi“), wobei man für Einzelfahrt mit der U-Bahn auch direkt in der Station seine Bankkarte zum „tappen“ nutzen kann.

Sehr empfehlenswert sind die günstigen und verhältnismäßig zuverlässigen Regionalbahnen ab dem Hauptbahnhof Roma Termini, mit denen man schnell und sehr günstig in umliegende Dörfer fahren kann. Auch die Schnellzüge, die im Vergleich zu Deutschland auch günstiger sind, sind eine super Alternative, um das ganze Land zu bereisen.

7. Wohnen

Ich habe meine Wohnung über AirBNB gefunden, jedoch glaube ich, dass ich sehr großes Glück gehabt habe und normalerweise dort

nicht so viel verfügbar ist. Es ist ratsam sich möglichst früh um eine Unterkunft zu kümmern, da viele zum Semesterstart schon vermietet sind. Neben AirBNB gibt es auch noch die Möglichkeit über Facebook entsprechenden Gruppen beizutreten, in denen Wohnung oder WG-Zimmer angeboten werden (Vorsicht vor Betrügern!!).

8. Kultur und Freizeit

Vor allem Studierende können in Rom sehr günstig oder sogar gratis die Sehenswürdigkeiten besichtigen. Was die Kultur betrifft, ist Rom natürlich sehr gut aufgestellt und selbst nach Monaten hat man immer noch die Chance neue Dinge zu entdecken. Ansonsten habe ich während meines Erasmus-Aufenthalts die Städte Florenz und Napoli besucht und bin für ein paar Tage in Gaeta am Meer und auf der Insel Ponza gewesen. Letztere sind vor allem im Oktober/Anfang November zu empfehlen, da es dort meist noch sehr warm ist, jedoch kaum mehr Touristen vor Ort sind.

9. Auslandsfinanzierung

Die Erasmus-Finanzierung allein reicht nicht, um in Rom über die Runden zu kommen, deckt jedoch einige Kosten ab. Um dort gut leben zu können braucht man entweder Eigenkapital oder Unterstützung bspw. der Eltern. Die Raten wurden zwar komplett an mich überwiesen, kamen jedoch relativ spät erst an. Wichtig zu beachten ist, dass man die letzten 30% der Förderung erst nach Abschluss des Erasmus-Aufenthalts bekommt und auf diese somit erst im Nachhinein Zugriff hat. Auf Extras wie Social Top-Ups sollte man sich auch bei Zusage in keinem Fall drauf verlassen, da mir Fälle bekannt sind, wo Leuten dieser zunächst zugesagt und kurz vor knapp dann wieder abgesagt wurde.